

freiwillige Sonntagsarbeit - eine illegale Grauzone?

Beitrag von „Kapa“ vom 30. August 2022 20:15

Zitat von Seph

Ich kann offen gestanden nicht nachvollziehen, was du meinst. Zumindest an den Schulen, an denen ich bislang war, waren Vertretungsbereitschaften fest mit eingeplant und einfach abrufbar. Langfristig bekannte Ausfälle (Fortbildungen, Langzeiterkrankte usw.) lassen sich bereits am Freitag einplanen, bei akuten Erkrankungen hingegen liegt es in der Natur der Sache, dass diese nicht bereits am Freitag bekannt sind. Sinnvoll darauf reagiert werden kann u.a. dadurch, dass der Vertretungsplaner nicht auch selbst gleich Montag morgen Unterricht hat und dadurch etwas mehr Ruhe, alles zu regeln. Es gibt dann auch keine Notwendigkeit, den Plan unbedingt bereits am Samstag oder Sonntag bearbeiten zu müssen.

Ich schon.

Meine Schule hat einen Unterhang von 125 LWS und da ist unsere Karteileiche (seit 2 Jahren nicht da weil krank aber immer nur für ein bis drei Wochen krank geschrieben) mit 25h noch nicht ausgerechnet weil „könnte ja wieder genesen“. Blockiert schön eine Ausschreibung damit und es passiert von nächst höherer Stelle nichts weiter (bzw. verläuft im Sande). Unsere fünf Mütter im Mutterschutz/Elternzeit stehen in Zensos auch mit vollen Stunden drin und sind nicht „ausgerechnet“. Effektiv fehlen uns somit derzeit 9 vollzeitkräfte die wir nicht mehr kompensieren können. Es kommt auch niemand auf die Stellenausschreibungen.

5 Kollegen bei uns sind prädestiniert bei jedem Anzeichen von Husten sofort 2-4 Wochen krank zu sein. Leider Gottes dann aber mit soviel Dussligkeit dass dies mit Ansage und tollen Instaspontanurlaubsfotos drapiert wird.

Unser Kollegium läuft da also mehr als am Limit und es fallen durch die hohe Belastung ständig Kollegen spontan aus die irgendwie vertreten werden müssen. Vertretungsteam (2 Planer + Hilfskraft) sitzt da dann auch öfter mal sonntags wenn auf einmal um 12 mehrere Krankmeldungen rein rutschen. Sind derzeit schon wieder bei 8.